

Kreisarchiv Calw

11.000 M bewilligt habe, die freiwilligen Sammlungen hätten die ebenfalls ansehnliche Summe von 6000 M ergeben; angesichts dieser Leistungen wäre ein Aufgeben sehr bedauerlich. Einmütig faßte die Versammlung den Beschluß, die Sache nicht aufzugeben, sondern weiter zu führen für das Gedeihen der Stadt und seiner Bewohner. Ueber die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahr führte der Vorstand folgendes aus: Das verminderte Annoncieren hatte auch eine verminderte Nachfrage nach Wohnungen zur Folge; die Zahl der Kurgäste (Logiergäste mit mindestens 14 tägigem Aufenthalt) betrug 513, nicht gerechnet sind die Gäste im Erholungsheim Libanon. Der Touristenverkehr habe sich nach allgemeiner Wahrnehmung gesteigert und eine größere Einnahmequelle der Stadt gebracht. Der Verein habe sich an der Herausgabe des Fremdenblattes beteiligt und insbesondere habe er mit der Eisenbahnverwaltung wegen besserer Zugverhältnisse verhandelt. In dieser Beziehung seien verschiedene Verbesserungen bereits erreicht worden und können noch erreicht werden. In dieser Sache werde der Verein unterstützt durch den Verband der Verkehrsvereine von Württemberg und Hohenzollern, dem der hiesige Verein als Mitglied beigetreten sei und von dem eine kräftige Förderung der Fremdenverkehrssache im Nagoldtal zu erwarten sei. Als neue Aufgaben wurden sodann genannt: Beteiligung an dem Kurblatt, Erbauung eines Weges auf den hohen Felsen (im Verein mit dem Schwarzwald- und Verschönerungsverein), kräftige Kellame durch Aushang von Plakaten an den Bahnhöfen, durch anziehende Annoncen in württembergischen und ausländischen Zeitungen und durch Spezialannoncen (Sonntagsanzeigen) in Stuttgarter und Pforzheimer Blättern. Der Kassier Kaufmann Georgii erstattete den Kassenbericht, welcher letzterer ein Vereinsvermögen von 471 M ausweist. Die Aufstellung des neuen Stats geschah nach eingehender Erörterung mit großer Umsicht und Vermeidung aller entbehrlich erscheinenden Ausgaben. Die Mittel zur Deckung erhofft der Verein wieder durch freiwillige Beiträge und durch die bürgerlichen Kollegien zu erhalten. Bei den veränderten Verhältnissen, indem die Gewerbetreibenden selbst für den Verein einstehen und kräftig fördern wollen, glaubt sich der Verein der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Stadtväter ihre Hand nicht von dem Verein zurückziehen, sondern ihm wie seither seine wohlwollende Unterstützung leisten werden. Der lebhafteste Verlauf der Verhandlungen möge für den Verein ein gutes Zeichen für sein ferneres Gedeihen sein. Dem tatkräftigen Vorstand des Vereins, Stadtschultheiß Konz, wurde aus der Mitte der Versammlung der wohlverdiente Dank für seine Bemühungen um den Verein ausgesprochen und ihm fernere kräftige Beihilfe zugesagt. Die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses geschah

durch Zurf. (Der Weg auf den hohen Felsen wird in allernächster Zeit, nachdem über die Korrektur jetzt eine Einigung unter den beteiligten Faktoren erzielt worden ist, ausgeführt werden.)

Calw 13. Mai. Gestern abend um halb 9 Uhr wurden am Bahndamm der Linie Calw-Stuttgart in der Nähe der eisernen Brücke einige Reisighäuser verbrannt. Das Feuer war so stark, daß die Flammen hoch in die Höhe stiegen. Von der Ferne aus war man der Ansicht, es sei ein Brand in der Stadt ausgebrochen. Hunderte von Personen liefen zusammen, um nach der Ursache der Erscheinung zu sehen. In der Vorstadt machten sich die Männer bereit zur Feuerwehr auszurücken. Glücklicherweise war die Vermutung eines größeren Brandes unrichtig und bald war der Grund des stattdessen, schon leuchtenden Feuers, das übrigens besser bei Tag entzündet worden wäre, gefunden.

Calw 13. Mai. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren 348 Stück Großvieh zugeführt. Der Handel ging ziemlich lebhaft. Verkauft wurden 21 Paar Ochsen zu 820—1065 Mark pr. Paar, 63 Stück Kühe und Kalbchen zu 220—463 M pr. Stück, 45 Stück Jungvieh zu 90—230 M und Kälber zu 60—115 M. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren, daher der Handel etwas schleppend. Zufuhr 326 Stück Milchschweine, erlöster Preis 25—45 M, 129 Läufer, Preis 50—125 M, je pro Paar.

Deckenpfronn. In der letzten Zeit feierte der 80jährige Zimmermeister Höpfer und seine 76jährige Ehegattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beim sonntäglichen Kirchgang, an dem sich außer den Familienangehörigen, bestehend in 4 Kindern und 16 Enkeln, auch die Kirchengemeindeglieder zahlreich beteiligten, fand die Einsegnung des Jubelpaares statt. Beide Ehegatten sind noch bei guter Gesundheit und in bestem Wohlsein. Se. Majestät der König erfreute das die goldene Hochzeit feiernde Brautpaar mit einem Geldgeschenk von 20 M. Im stillen Kreise der Familie nahm die frohe Feier ihr Ende.

Stuttgart 12. Mai. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Postetats mit einer Besprechung der Dienst- und Gesundheitsverhältnisse der Beamten und Unterbeamten fort, wobei eine Reihe von Klagen vorgebracht wurden, namentlich von dem Abg. Graf (Z.), der sich gegen die übermäßige Inanspruchnahme der Beamten wandte, Mängel in der Ulmer Dienstverteilung kritisierte und namentlich auch gegen einen Postinspektor Angriffe richtete. Kurz (Soz.) beklagte die schlechten Ventilationsverhältnisse im Stuttgarter Hauptpostamt, namentlich im Telephonortamt. Ministerpräsident v. Weizsäcker sprach die Ueberzeugung aus, daß

der Präsident der Generaldirektion bezüglich der Dienstzeit nach Recht und Billigkeit, aber auch unter Festhaltung dessen, was von den Beamten verlangt werden kann, vorgehe. Wenn Graf gesagt habe, die Postverwaltung sollte sich ihrer Pflicht gegenüber dem Personal mehr bewußt bleiben, so weise er die darin liegende Insinuation, daß das nicht geschehe, als grundlos zurück. Graf (Z.) betonte sein Angriffs habe sich nicht gegen den Minister gerichtet, von dessen besten Absichten jeder Beamte überzeugt sei, sondern gegen die ausführenden Organe der Postverwaltung, die nicht im Sinne des Ministeriums handeln. Ministerpräsident v. Weizsäcker wandte sich auch gegen diesen allgemeinen Vorwurf. Können Verluste in einzelnen Fällen vor, so möge die Beschwerde auf dem dienstlichen Weg vorgebracht werden. Eine solche Beschwerde sei ihm noch nicht zugekommen. Graf (Z.) wünschte fernerhin, daß Bahnpostwagen nicht als Schutzwagen eingesetzt werden sollten. Eingehender besprochen wurde auch die Institution der Postärzte. Gegenüber Angriffen des Abg. Dr. Bauer (N.) bemerkte Graf (Z.) er bringe seine Wünsche nicht in den Vorschlägen der Minister, sondern hier im Hause vor und zwar in dem Umfang, den er für richtig halte. Häffner (Dp.) wünschte die Errichtung weiterer Fernsprechanstalten, namentlich auch in kleineren Gemeinden. Reissler (Z.) Dießing (N.) und Dr. Wolff (Dp.) empfahlen die Aufhebung der zeitlichen Beschränkung des Telephonverkehrs in kleinen Gemeinden namentlich die Beseitigung der Mittagspausen. Längere Erörterungen knüpften sich an die Frage der Förderung von Kraftwagenlinien. Die Kommission beantragte die Bewilligung von 56.000 M i. J. 1909 und von 64.000 M i. J. 1910 für Kraftwagenlinien mit Postbetrieb auf Landstraßen, sowie 44.000 M bzw. 36.000 M für die Einrichtung oder Förderung von Kraftwagenlinien. Dießing bestricherte einen Antrag seiner Partei, die Regierung zu ersuchen, Kraftwagenlinien unter Beiziehung der Beteiligten zu Beiträgen in staatlichen Betrieb zu nehmen und dem Landtag einen Nachtragsetat mit einer Denkschrift vorzulegen, ferner den Eventualantrag, das Ministerium möge auf eine Vereinheitlichung der Kraftwagenlinien in der Richtung hinwirken, daß 1) wenn möglich zwischen den Inhabern der einzelnen Linien Vereinbarungen über gegenseitige Aushilfe mit Fahrzeugen und über Vergütungen von Fahrzeugen getroffen werden, 2) eine gemeinschaftliche Reparaturwerkstätte unter Angliederung an die Eisenbahnreparaturwerkstätte eingerichtet wird, 3) bei Unterstützung von neuen Linien dafür Sorge getragen wird, daß wenn tunlich, ein einheitliches System von Kraftwagen eingeführt wird. Die Rentabilität einer Kraftwagenlinie sei die beste Grundlage für die Bauwürdigkeit einer Neben-

war, daß er den alten Krauthed zu sich nahm und ihn selber in die weite Welt schickte, es war der Preis, mit dem er sich seines Weibes Liebe erkaufen wollte. Er beobachtete nicht, daß die Liebe ein freies Geschenk ist, das sich weder erzwingen noch erkaufen läßt.

5. Kapitel.

Man war schon im Februar. Dieser Schnee bedeckte die Erde und verwandelte Groß-Eltern in ein Märchenland. Was tat es Regina, wenn Förster Ehardt über Schneebruch klagte, der vielen seiner Lieblinge im tiefen Forst ihr Leben gekostet hatte, sie ging im Walde umher wie in einem schönen Traum. Schon dieses Schweigen! Jedes Leben schien durch die weichen, weißen Massen begraben. Der Himmel darüber tagete, tagaus vom tiefsten Blau und die Nacht voller Mondschein!

Regina sah in ihrem kleinen Schlitten, jeder weiteren Begleitung wehrend, und fuhr durch ihr Reich. Das waren ihre schönsten Stunden! Nur ihre große Dogge begleitete sie zum Schuß. Wodan war ein grimmer Wächter. Mit dem Fischmeister unten im Bruch hatte sie gute Freundschaft geschlossen. Er schimpfte weiblich gleich seinem Vertrauten Ehardt über die Schneemassen, die das Rohrschneiden bis zur Stunde unmöglich gemacht und die langen Halme vielfach geknickt hatten. Die junge Frau lachte ihn aus und nahm den Graubart eine Strecke Wegs mit, damit er ihr den Weg zeigte. Er setzte sich nicht neben sie, nein, das erlaubte ihm der Respekt nicht, aber er stieg hinten auf, und dann fuhren sie schweigend über das gefrorene Moor, die Wasseradern entlang zwischen den hohen Rohrwänden her. Das Erlendisch stand da wie gepudert, und die breiten Schilfblätter erschienen wie aus Eiskristallen geformt. Zu ihrer Rechten begleiteten sie die waldigen Höhen mit den stillen, weißen Bäumen, an denen noch kein Wind geschüttelt hatte. Ein jedes Zweiglein trug seine glitzernde Last, an den dunklen Stämmen klebten die Flecken

wie hingeweht, und der Tannenwald beugte sich geduldig unter den weißen Massen, die wie dicke, raumige Wolken auf das dunkle Grün des breiten Geistes niedergefallen waren.

Sin und wieder flog ein großer, dunkler Vogel durch die verzauberte Welt, oder es huschten Fasanen über den Weg, die sich in ihrem bunten Federkleid wunderbar genug in der weißen Schneewelt ausnahmen. Sie kamen an künstlich offen gehaltenen Wasserlöchern vorbei, an denen die wilden Enten saßen, die, durch die reichliche Fütterung verlost, den Winter über hier blieben. Auch die Drosseln verließen ihre Heimat nicht, sie fanden genug Nahrung an den wilden Beeren der Gesträuche, die hier sorglich für ihren Unterhalt gepflanzt worden waren. Regina kam überall hin, in jeden noch so versteckten Winkel von Groß-Eltern und den beiden Nebengütern guckte sie hinein. Sie nannte diese Fahrten scherzend ihre Entdeckungstouren und hatte abends immer Wunderbares zu berichten, wenn Wilhelm in der Stimmung war, ihrer wohlklingenden Stimme zu lauschen. Und trieb ihn die Arbeit noch zu später Stunde von ihr fort, so blieb ihr der Vater, der sich immer finden ließ. Sogar Sibylle stellte sich oft zu diesen gemütlichen Plauderstunden ein.

Das Zimmer der Schloßfrau war aber auch wunderbar anheimelnd. Regina hatte es wirklich durchgesehen, die Einrichtung der Großmutter zu ihrer eigenen zu machen. Nur entfernte sie alles Dunkle; sie war darin ein echtes Kind ihrer Zeit, das Lichte, Sonnenstrahlen gehörte zu ihrem Dasein. So bildeten die kostbaren Schnitzereien des schwarz gebeizten Birnbaumholzes die wirksamste Folie für den hellen Gobelinstoff, den sie zum Ueberzug der Polster gewählt hatte. An den Wänden zog sich eine Stoffbespannung bis zu zwei Dritteln der Höhe des Zimmers hin. Der übrige Raum war von Ränkscherben mit einem Fries bemalt worden, der den einfarbigen Grund nach der ebenso getönten Decke zu abschloß.

(Fortsetzung folgt.)

bahn. Die Beratung wurde sodann mit Rücksicht auf das im Cannstatter Kurpark stattfindende parlamentarische Essen um 1/2 1 Uhr abgebrochen. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart 12. Mai. Heute mittag gegen 2 Uhr erfolgte auf dem Schloßplatz ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, wodurch der Perron des einen Wagens zerstört wurde. Trotz des riesigen Verkehrs zu dieser Zeit wurde niemand verletzt. Der demolierte Wagen wurde auf ein Nebengleis gebracht.

Stuttgart 12. Mai. Die an der Automobil-Lastwagen-Konkurrenz beteiligten Wagen sind heute in allen ihren Gattungen vom kleinen Geschäftswagen herauf bis zum vollständigen Lastzuge hier eingetroffen. Sie werden morgen auf dem Gewerbehallenplatz ausgestellt bleiben und von Generalstabsoffizieren, württembergischen wie bayrischen und preussischen, besichtigt werden. Das Publikum wird erst um 11 Uhr zugelassen. Die Fahrt hierher von Berlin hat 17 Tage gedauert; je 2 Offiziere hatten eine Kolonne von je 9 Automobilen unter sich und übten unterwegs die Kontrolle aus. Die Leistungsfähigkeit der Wagen wurde fast durchgehend hoch erprobt. Insbesondere fallen die 17 Lastzüge der Verkehrstruppen auf, die wohlbehalten anlangten. Die Preisrichter brauchen bis zu ihrer Entscheidung noch einige Tage Zeit. Die meisten Wagen werden aber bereits am Freitag früh wieder abfahren.

Zuffenhausen 12. Mai. In der Stuhlfabrik der Firma Karl Häfner & Sohn brach gestern nacht im Maschinenraum neben dem Kesselhaus Feuer aus und verbreitete sich rasch vom Parterre in das obere Stockwerk. Innerhalb einer Stunde gelang es der Feuerwehr, den Brand zu bewältigen. Die Innenräume sind aber fast ganz ausgebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen.

Esslingen 12. Mai. Heute nacht wurde in Nellingen versucht, die Wirtschaft zum „Herzog Karl“ anzuzünden. Der Brandstifter hatte das Feuer unter der Treppe im Erdgeschoß angelegt. Ein großes Unglück hätte entstehen können, wenn das Feuer zum Ausbruch gekommen wäre und den das Haus bewohnenden 20 Personen der Weg ins Freie über die Treppe abgeschnitten gewesen wäre. Heimkehrende Leute entdeckten das Feuer noch rechtzeitig und löschten es.

Horb 12. Mai. Der Müllerverband für Württemberg und Hohenzollern hielt am Sonntag eine Generalversammlung im Gasthaus zum „Lindenhof“ in Horb a. N. ab. Die Versammlung war von ca. 120 Kollegen besucht. J. Blank-Ranzach berichtete über die Verbandstätigkeit und die Lage des Mühlengewerbes. In eingehenden Ausführungen besprach Redner die bekannten Forderungen des Mühlengewerbes, Umsatzsteuer, Tarifrage, Identitätsnachweis, Einfuhrscheine u. s. w. Da die Regierungen den berechtigten Forderungen des Mittelstandes kein Wohlwollen entgegenbringen, müsse man auf die Abgeordneten einwirken und zu diesem Zweck müßten die gewerblichen Verbände Politik treiben, andernfalls komme man nicht zum Ziel. Der Glaube, daß die Regierung den Mittelstand vor den Aufreibungen durch das Großkapital schützen wollen, sei trügerisch gewesen. Der Bürgerstand müsse sich deshalb zusammenschließen, um die liberale, das Großkapital begünstigende Gesetzgebung zu bekämpfen. Gegen die keineswegs unaufhaltsame großkapitalistische Entwicklung müsse gemeinsam Front gemacht werden. Die Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes liege im Interesse des Staates. (Stürmischer Beifall). Verbandssekretär Hüller-Stuttgart berichtete sodann über die Tätigkeit des Verbandes in den die Kundenmühlen betreffenden Fragen. In dieses Referat knüpfte sich eine lebhafteste Debatte. Hr. Schäfer-Deitingen beantragte die Annahme folgender Resolution: „Die Generalversammlung des Müll. Müllerverbandes hält die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung im Interesse des Mittelstandsgewerbes gelegen und bittet die Regierung

und die Stände in dieser Richtung Schritte zu tun“. Diese Resolution wurde unter lebhaftem Beifall angenommen. Hüller-Stuttgart berichtete darauf über die Aenderung der Verbandsstatuten. Die Untereinteilung nach den politischen Kreisen soll ersetzt werden durch die Einteilung nach Handwerkskammerbezirken. Damit erklärt sich die Versammlung einverstanden. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Ausschußmitglieder. Erster Vorsitzender bleibt Blank-Ranzach, zweiter Heller-Hall. Reim-Neutlingen spricht unter lebhaftem Beifall dem Vorsitzenden Blank den Dank für seine energische Bemühung zur Hebung des Müllerverbandes aus.

Friedrichshafen 12. Mai. Graf Zeppelin ist wieder, von Stuttgart kommend, hier eingetroffen, ferner sind Geheimrat Professor Hergesell, Geheimrat Legationsrat Lewald, Freiherr v. Soden und Gradenwitz hier angekommen. Das Luftschiff Z II wird voraussichtlich heute nach der Reichsbahnhalle verbracht, wo es bis zu seiner Fertigstellung bleiben wird, die in etwa 14 Tagen zu erwarten ist. — Das neue württembergische Salondampfsboot „Friedrichshafen“ unternahm gestern nachmittag seine erste Probefahrt, die sich bis Ueberlingen-Konstanz ausdehnte.

Pforzheim 12. Mai. Das Drama in der Partstraße 3 hier, wo infolge Feueralarms sich eine Frau aus dem 4. Stock hinab auf die Straße stürzte, hat ein zweites Menschenleben gekostet. Der 44jährige Knabe Karl, des Goldschmieds Blau ist an den erlittenen schweren Brandverletzungen gestern im Krankenhaus gestorben. Die beiden Männer, die durch ihr mißverständliches Eindringen in den 4. Stock veranlaßt, daß die Frau Bischoff aus Furcht vor Einbrecher in den Hof hinabstürzte, sind über die unbeabsichtigten Folgen ihres Hülfeversuchs trostlos.

München 12. Mai. (Blutiges Drama.) Aus Braunau am Inn wird gemeldet: Gestern traf der Metzger Schallinger, dessen Frau vorgestern in Wien gestorben war, mit einem Koffer ein, den er als Passagiergut mit sich genommen hatte. In Braunau stieg er in einem Gasthofs ab und packte in Gegenwart eines Dienstmädchens den Koffer aus. Es stellte sich heraus, daß in den einzelnen von Papier umwickelten Paketen sich die Leichenteile seiner in Wien verstorbenen Frau befanden. Dann schloß er sein Zimmer ab und begab sich zu seinen Schwiegereltern, bei denen er sein späher. Töchterchen untergebracht hatte. Er nahm das Kind mit in den Gasthof, wo er es vergiftete. Darauf entfernte er sich. Heute früh wurde er mit durchschnittener Kehle auf einer Wiese tot aufgefunden. In einem hinterlassenen Briefe teilt Schallinger mit, daß er aus Not gehandelt habe.

— In München wurden bei einem fremden Amerikaner, der sich in der Theresienstraße eingemietet hatte, nachdem er den Besuch eines sich rasch wieder entfernenden Mannes erhalten hatte, Vergiftungserscheinungen bemerkt. Er starb im Krankenhaus. Seine von der Polizei beschlagnahmten Koffer enthielten eine große Menge Geld, goldene Uhren und Einbrecherwerkzeug. Auf einem der Koffer befand sich der Stempel: Windsor-Hotel in Philadelphia.

Paris 12. Mai. Allem Anschein nach scheint die Auslandsbewegung ins Wasser zu fallen, denn es streiken nicht ein Zehntel der Postbeamten und Unterbeamten. Der Betrieb ist fast überall ohne Störung weiter geführt worden und bis jetzt hat sich die Streikbewegung kaum fühlbar gemacht. — In der Provinz, speziell Marseille, Lyon und Bordeaux widet sich der Verkehr bis jetzt in normaler Weise ab. Nichtsdestoweniger erklärt das Streik-Komitee mit dem bisherigen Resultat zufrieden zu sein und kündigt innerhalb der nächsten 48 Stunden vollständige Lahmlegung des ganzen Betriebes an. Das Komitee rechnet besonders auf die Provinz.

Wien 12. Mai. Aus Wien wird gemeldet: Die in München verhaftete Juwelendiebin Baronin Rotzy ist das einzige Kind des Präsidenten der böhmischen Statthalterei,

Sektionschef Freiherrn v. Rotzy. Vor sieben Jahren trat sie in den Dienst der Baronin Zegau und erwarb deren Vertrauen so vollständig, daß sie die ganze Selbstverwaltung und die Verwahrung der Juwelen in Händen hatte. Auch als Malerin, deren Bilder im Künstlerhaus wiederholt ausgestellt waren, hat sie sich einen Namen gemacht. Die Ausrede, sie habe durch ihre Diebstähle Sorgen im Alter verhüten wollen, ist widerförmig, da sie ein Vermögen besitzt. Baronin Zegau hatte auch ihre Zukunft sicher gestellt. Die Affäre erregt im Wiener Beamtenadel großes Aufsehen.

Brindisi 12. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag hier eingetroffen und empfingen alsbald an Bord der Hohenzollern den Besuch des italienischen Königspaares. Der Kaiser nahm die Meldungen des Botschafters in Rom, v. Jagow, sowie des dortigen deutschen Militär- und des Marineattachés entgegen; ferner empfing er die Spitzen der italienischen Marine-, Militär- und Zivilbehörden. Um 12 Uhr fand ein Frühstück beim König und der Königin von Italien auf dem Vittorio Emanuele statt. Bei diesem tranken die beiden Souveräne auf ihr gegenseitiges Wohl, auf das ihrer Häuser und ihrer durch den Dreieinig geeinigten Länder, deren Bündnis drei Jahrzehnte hindurch sich als Friedenshort erwiesen habe. Der Kaiser gedachte nochmals besonders des schweren Unglücks, das Sizilien betroffen und gab der Bewunderung für die aufopfernde Tätigkeit Ausdruck, die der König und die Königin bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hätten. Um 4 Uhr gaben die Majestäten an Bord der Hohenzollern den Tee, zu dem der König und die Königin mit Gefolge geladen waren. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Pola.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl
u. Flocken
delicatelye Suppeninlagen.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System - mittels Handarbeit - von garantiert rein türkischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2 1/2

das Stück verkauft werden.

Brachten Sie den Namen

Miriam und die Firma **Yenidze**

Zu haben bei den Firmen:

Heinrich Gentner,
Fried. Wackenhuth.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Forstamt Girsau.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. Mai, vorm. 9 Uhr, im Gasthof zum „Röhl“ in Girsau aus Staatswald Distrikt Lügenhardt Abt. 33 Bruchhölzer:
Eichen: Nm. 16 Nadel, hierunter 6 Nm. 2 m lang, 9 Brühl, 11 Anbruch; Ahorn: Nm. 1 Scheiter; Birken: Nm. 2 Nadel; Buchen: Nm. 102 Scheiter, 82 Brühl, 52 Anbruch; Nadelholz: Nm. 4 Brühl, 18 Anbruch; ferner 300 buchene und 680 gemischte Wellen in Flächenlösen geschägt.

Calw, 13. Mai 1909.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Emil

am Mittwoch morgen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern
August Großmann und Frau.
Beerdigung Freitag, 14. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Wegiperre.

Der Vicinalweg von der Dürbachbrücke, bezw. von der Abzweigung ins Neuere Dorf, ist wegen Correktur bis auf Weiteres gesperrt.
Den 12. Mai 1909.
Schultheiß Hanselmann.

Laufmädchen,

nicht unter 14 Jahren, wird bis 1. Juli gesucht. Anfangslohn 8—10 M. im Monat.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

KÄSE

Prima Schweizerkäse, halbfette (Erntekäse) und vollfette, schön gelocht, saftig zu 48, 50, 60, 70, 75 und 80 Pfg. das Pfund.
Prima fette Allgäuer Limburger Käse, das Pfund zu 32—40 Pfg. versendet jedes Quantum unter Nachnahme
Alb. Ehrhart, Käserei, Altshausen 8 a. d. Allgäubahn.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt
R. Dalkolmo.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung der auf Markung Breitenberg belegenen, im Grundbuch von Breitenberg
Heft 86 Abteilung I Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und Nr. 1 und 2,
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Lorenz Kentscher, Bauers in Breitenberg und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Grente, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Ertrugenschaftsgesellschaft eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr.	Fläche	Bestand	Wert
36	4 a 06 qm	ein zweistöck. Wohnhaus, Abtritt, Scheuer, Backofen und Hofraum, im vorderen Keller	7000 M.
244	33 „ 55 „	Gras- und Baumgarten im vorderen Keller	1800 M.
154	1 ha 52 „ 40 „	gebautes Wechselfeld, Laubholzgebüsch und unbefestigter Weg im Lauch	4000 M.
223/1	11 „ 50 „	Acker in Hausäckern	700 M.
151/9	68 „ 24 „	gebautes Wechselfeld und Oede im Birkenfeld	1400 M.
313/4	35 „ 99 „	Wiese und Gebüsch in den Mäbern	700 M.
153/1	2 „ 09 „	Wald im Lauch	2200 M.
155	1 ha 15 „ 24 „	gemischter Wald im Lauch	2200 M.
423	65 „ 88 „	Nadelwald in der Rohrmis	400 M.
424	65 „ 88 „	Nadelwald in der Rohrmis	400 M.
		zus. 18 600 M.	

besteht, sollen diese Grundstücke am **Montag, den 28. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr,** auf den Rathause in Breitenberg versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 29. April 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Teinach, den 6. Mai 1909.

Kommissär
Bezirksnotar Bay er.

Bauarbeiten.

Zum Umbau meines Wirtschaftsgebäudes zum „Röhl“ habe ich sämtliche Bauarbeiten zu vergeben.
Pläne, Preisliste und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, wofolbst auch in Prozenten ausgedrückte Offerten bis spätestens Montag, den 17. ds. Mts., abends 6 Uhr, einzureichen sind.
Neuhengstett, den 12. Mai 1909.

Emil Ayasse z. Röhl.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Das Missionsfest

findet statt am Himmelfahrtstag, 20. Mai, nachmittags 2 Uhr.
Redner: Stadtpfarrer Schmid, Missionar Schaible (China), Missionar Schürle (Kamerun), Pfarrer Hornberger.

Emilie Herion b. Rössle

empfiehlt ihr großes Lager im
Wollblousen, weiß und farbig,
Wollmouffeline in hübschen Dessins,
Spitzen in weiß und creme,
Waschblousen in weiß und bunt,
Trauer und Halbtrauer.
Billigste Preise.

Gechingen.

Von heute ab bringe eine größere Partie
Kleider-, Blousen-, Schürzen- und Unterrockstoffe,
Bettzeugle und Bettbarchent-Netze,
Schürzen u. Unterröcke, Hosenzeuge,
Besatzartikel (günstige Gelegenheit für Näherinnen),
ferner: Tür-, Laden- und Fenster-Beschläge,
Türen- und Kasten-schlösser,
Schnäusen und Gabeln (mit und ohne Stiel)
u. s. w. zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf.

Auch für meine übrigen Artikel wie **Garne, Glas-, Porzellan- und Galanterie-Waren** habe meine Preise äußerst billig gestellt und empfehle mich geneigtem Wohlwollen.

B. Kaltenmark Wwe.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau meines stöckigen Wohnhauses habe ich folgende Arbeiten in Auford zu vergeben: 1. Maurerarbeiten, 2. Flächnerarbeiten, 3. Gipserarbeiten, 4. Schreinerarbeiten, 5. Glaserarbeiten, 6. Anstricharbeiten, 7. Terrazzoarbeiten.
Pläne, Arbeitsbeschreibung und Bedingungen können bei mir eingesehen werden und erbitte mir Offerten in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis längstens Montag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, ins Gasthaus zur „Sonne“ einzureichen.

Unterzeichnend, den 13. Mai 1909.

Ernst Bohnenberger, Stenarbeiter.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 17. Mai 1909, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Altbürg freundlichst einzuladen.

Ulrich Calmbach,

Sohn des Karl Calmbach von Spindlershof.

Marie Lörcher,

Kirchgang 1/2 12 Uhr. Tochter des Martin Lörcher in Altbürg.

Beim Einkauf
von
Puddingpulver



achte man auf

Dr. Oetker's Pudding-Pulver,

dasselbe enthält Knochen bildende Salze.
Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Haisa-Verlehen-oder-Packet-Terpentin-Bohlenpulver mit Zugabe von prakt. Geschenk-Artikeln. Fabrikanten: Föll & Schmalz, Bruchsal.